

**Zeitschrift:** Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins  
**Herausgeber:** Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke  
**Band:** 54 (1963)  
**Heft:** 9

**Buchbesprechung:** Literatur = Bibliographie

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ein breites Feld nahmen anfänglich die Bahnelektrifikationen mit Drehstrom ein (Lugano, Tram 1896; Gornergrat 1898, Jungfrau 1898/1912, Burgdorf—Thun 1899, und als Glanzstück der Simplon 1909, ferner Stansstad—Engelberg 1898, Brunnen—Morschach 1905).

Brown betätigte sich aber auch auf anderen Gebieten schöpferisch. So verbesserte er die Parsons-Dampfturbine, nachdem BBC diese Patente erworben hatte, und brachte insbesondere eine sehr gute Konstruktion des Rotors vom Turbogenerator heraus. Auch die Mehrfachunterbrechung bei Hochspannungölschaltern geht auf seine Ideen zurück.

Brown zog sich 1911 ins Privatleben zurück. Im darauffolgenden Jahr würdigte die Technische Hochschule in Karlsruhe seine Verdienste durch Verleihung des Titels eines Ehrendoktors der technischen Wissenschaften. Seine letzten Jahre verlebte Brown in Montagnola im Tessin, wo er am 2. Mai 1924 starb.

«C. L. Brown kann mit vollem Recht als Begründer des Elektromaschinenbaues bezeichnet werden, der durch seine Konstruktionen die Brücke zum Maschinenbau geschlagen und die fabrikmässige Herstellung elektrischer Maschinen, die in den Achtzigerjahren noch eine besondere Spezialität der sogenannten elektromechanischen Werkstätten bildete, überhaupt erst ermöglicht hat.» So schloss der Nachruf im Bulletin des SEV anno 1924. H. W.

## Literatur — Bibliographie

621.389 : 621.798

SEV 11 789

**Electronic Packaging with Resins.** A Practical Guide for Materials and Manufacturing Techniques. By *Charles A. Harper*. New York a. o., McGraw-Hill 1961; 8°, XII, 339 p., fig., tab. — Westinghouse McGraw-Hill Engineering Book for Industry — Price: cloth £ 4.5.—.

Das Einkapseln von elektronischen Bauteilen stellt eine der verlockenden Aufgaben in der Elektronik dar. Eine grosse Zahl der in der Elektroindustrie beschäftigten Leute sind mit den Problemen in der Elektro- und Maschinenindustrie vertraut. Die unzähligen Einkapselungswerkstoffe und ihre chemischen Charakteristiken sind aber für die zuständigen Leute in der Konstruktion und Fertigung der Elektronik oft recht verwirrend. — Wenn ihn auch nicht immer die theoretischen Hintergründe der Werkstoffe interessieren, so möchte der Fachmann in der Industrie doch Aufschluss erhalten über die Natur des Stoffes, mit dem er zu tun hat, und Vergleiche zu anderen Werkstoffen ziehen. Von besonderer Bedeutung sind auch die Anwendungstechniken und Verfahren, welche unbedingt beherrscht werden müssen, wenn ein Optimum an Wirtschaftlichkeit erreicht werden soll.

Das vorliegende Buch ist sowohl für Studierende und mit dem Gebiet noch unvertraute als auch für erfahrene Leute der Elektroindustrie geschrieben. Obwohl der Aufbau der wichtigsten Werkstoffe beschrieben ist, werden chemische Formeln nur für grundsätzliche Erklärungen angegeben. Die behandelten Werkstoffe umfassen Epoxyde, Polyester, Silikone, Harnstoffe, Polysulfide und andere für das Einbetten von elektronischen Teilen verwendete Werkstoffe. Ebenso werden Füllstoffe, Verdüner und andere wichtige Zusatzstoffe beschrieben. Das systematisch gegliederte Buch behandelt auch die nötigen Einrichtungen für die Fertigung eingebetteter Bauteile sowie Fabrikationsüberwachung und Prüfmethode.

*J.-Ch. Jacot*

536.5

SEV 11 881

**La mesure des températures au laboratoire et dans l'industrie.** Par *M. Terny*. Paris, Dunod 1962; 8°, VI, 320 p., fig., tab. — Prix: rel. fr. f. 48.—.

Der Autor behandelt Temperaturmessungen mit Thermoelementen, klassischen Widerstandsthermometern und Thermistoren, Dehnungs- und Dampfdruckmethoden, Pyrometern, Seger-Kegeln und Thermofarben. Ferner wird die Anwendung der Curie-Temperaturen, Fluoreszenzerscheinungen und des Johnson-Effektes zur Temperaturmessung beschrieben. Da neben der Theorie die korrekte Montage, die Regelung und Eichung sowie die Anwendung der Apparate gründlich behandelt werden,

ist das Buch für den Praktiker eine gute Hilfe. Der klare didaktische Aufbau trägt zum leichten Verständnis bei. Bis zu einer Temperatur von 500 °C empfiehlt der Autor bei gleichem Aufwand Widerstandsmessungen und darüber die Anwendung von Thermoelementen. Über die Verwendung von Schmelzkörpern zur Bestimmung von Oberflächentemperaturen konnte allerdings kein Hinweis gefunden werden. Auch würde man z. B. konkrete Angaben über Systeme mit geringster Verzögerung begrüßen.

Zusammenfassend kann das Werk als praktisches Handbuch für Laboratorium und Industrie empfohlen werden, wobei Grenzfälle den Rahmen des Werkes sprengen können. *H. Metzler*

679.582.004

SEV 542 025

**Einführung in die Verarbeitung von Polyäthylen.** Von *A. Moretti* und *R. Hinden*. Hg. durch den Schweizerischen Verein für Schweissttechnik, Basel, 1961; 8°, 67 S., 185 Fig., Tab., Photos — Preis: brosch. Fr. 14.70.

Im Jahre 1958 wurde von den gleichen Autoren eine Broschüre über die «Einführung in die Verarbeitung von PVC» verfasst, welche einen ausserordentlich grossen Anklang gefunden hat. Aus diesem Grunde hat sich der Herausgeber entschlossen, auch einen Leitfaden über die Verarbeitung von Polyäthylen herauszugeben.

Dieser Leitfaden ist ein willkommenes Hilfswerk für den Praktiker. Einleitend ist kurz zusammengefasst die Herstellung des Kunststoffes Polyäthylen dargestellt, wie auch in seinen Halbzeugen in Form von Rohren, Platten, Folien und Spritzteilen. Mit Tabellen, Skizzen und Beispielen wird in leicht verständlicher Art und Weise auf die physikalischen Eigenschaften des Polyäthylens hingewiesen. Im Hauptteil der Broschüre wird besonders die Verarbeitung von Polyäthylen hervorgehoben. Die verschiedenen Verarbeitungsarten, wie spanabhebende Verarbeitung, die Schweissverfahren und der Einsatz in der Praxis werden reich illustriert bzw. mit farbigen Bildern sehr gut dargestellt. Darüber hinaus enthält das Büchlein zum Abschluss eine ausführliche Tabelle über die chemische Beständigkeit des Polyäthylens.

Den beiden Verfassern ist es gelungen, eine Broschüre zu schaffen, die jedem Praktiker auf dem Gebiet der Polyäthylen-Verarbeitung sehr empfohlen werden kann und ihm nützlich sein wird. Die beiden Mitarbeiter der Verfasser, *A. Lindegger* (Lindi) mit seinen humoristischen Zeichnungen und *M. Amsler* durch die ausgezeichneten Farbenbilder, haben grossen Anteil am Erfolg des Bändchens. *E. Fritschi*

Fortsetzung auf Seite 349

Suite voir page 349

# neu

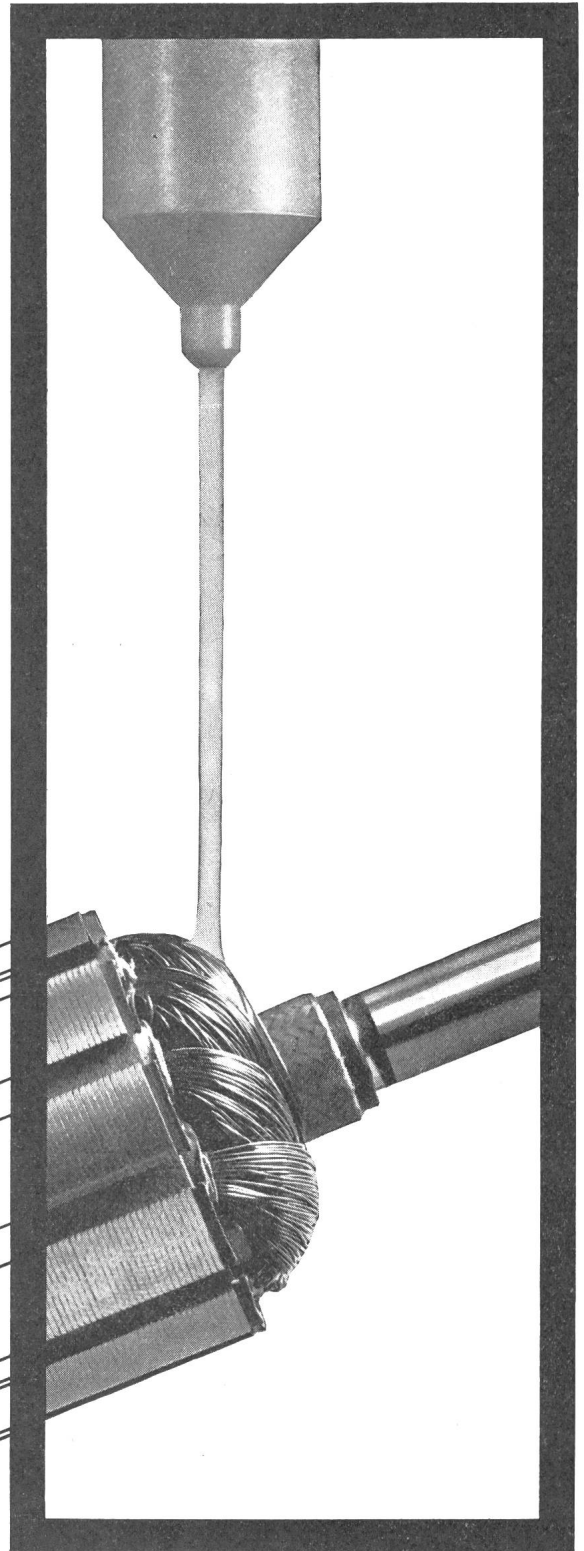
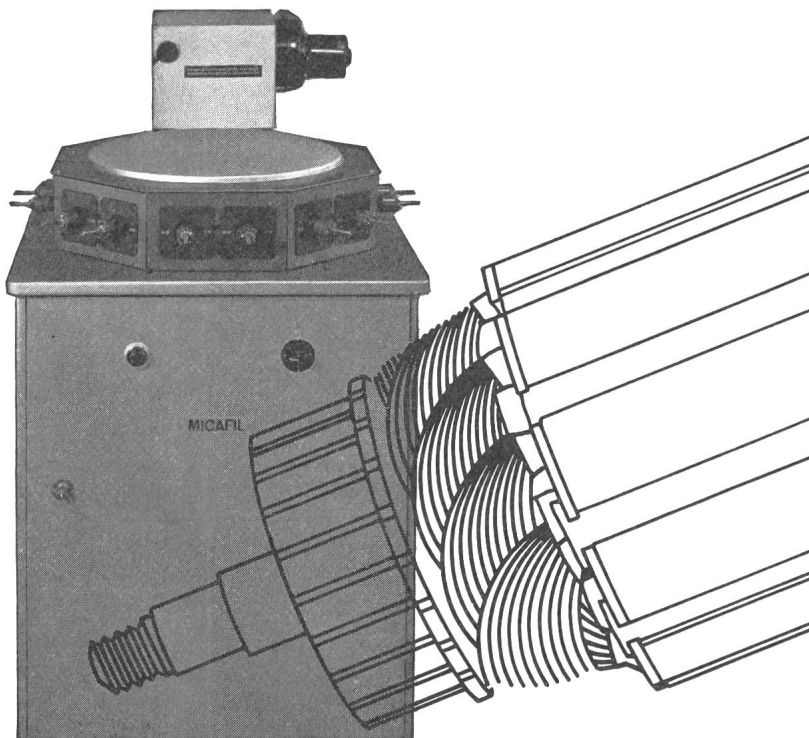
## Harz-Träufelautomat für das rationelle Imprägnieren von Kleinankern

In fließendem Arbeitsprozess können jetzt bis 200 Kleinanker-Wicklungen stündlich vollautomatisch träufelprägniert werden.

Die einfach zu bedienende Maschine dosiert, mischt, beheizt und träufelt vollautomatisch, wobei besonders die direkte Beheizung des Ankers über den Kollektor und die eigene Wicklung einen bedeutenden Fortschritt darstellt. Die Heiztemperatur ist stets unter genauer Kontrolle und ihre stufenlose Regulierung ist gewährleistet.

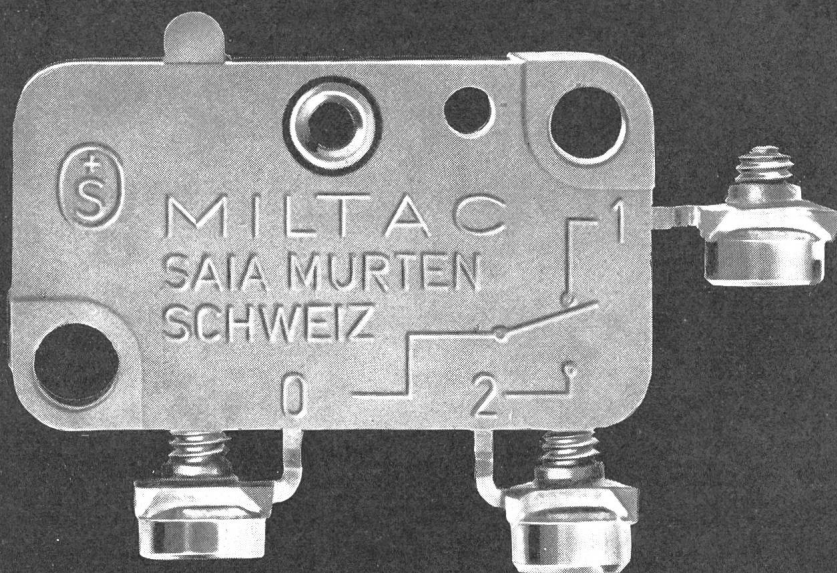
Das Träufelverfahren bringt durch Abtropfen, Verdunsten oder Verschmutzung keine Verluste an Material und Zeit. Der Harzverbrauch ist kleiner und es entstehen praktisch keine Nachbearbeitungskosten, weil alle nicht zur Wicklung gehörenden Anker Teile harzfrei bleiben. Die Auswuchtzeit der Anker ist minimal, da das Harz die Hohlräume des Wickelkörpers gleichmässig durchsetzt und ausfüllt.

Wenden Sie sich an die Micafil AG, Zürich 9/48 — wir stehen Ihnen mit Auskünften und dem ausführlichen Prospekt X 118 SB gerne zur Verfügung. Ein Versuch mit Ihren Anker auf unserer Vorführanlage wird auch Sie von der neuartigen, kostensparenden Imprägniermethode überzeugen.



# MICAFIL

# Miltac XF für mehr als 10 Millionen Schaltungen



Mit der neuesten Entwicklung unseres Mikroschalter-Programms, dem Miltac XF, können wir Ihnen ein Schaltelement anbieten, das durch seine kleinen Abmessungen, seine hohe Schaltleistung und durch seine vielseitigen Betätigungsverfahren einen besonders weiten Anwendungsbereich erschliesst.  
 Abmessungen: 27,8 × 15,9 × 10,3 mm  
 Isolierpresstoffgehäuse  
 Silbertastkontakt, einpolig umschaltend  
 Schaltleistung: 6 A 220 V $\sim$  / 4 A 380 V $\sim$   
 Mechanische Lebensdauer über 10 Mio. Schaltungen.

SAIA AG  
 Fabrik elektrischer Apparate  
 Murten/Schweiz  
 Telefon 037 7 31 61

